

AlphaDekade
Sachbericht zum Verwendungsnachweis (VN)

Teil I Kurzbericht (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Förderkennzeichen (FKZ):	W-1500-LWT	
Projektname:	InSole – In Sozialräumen lernen (Transfer)	
Zuwendungsempfänger/in:	Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. Der Paritätische NRW e. V.	
Projektleitung:	Dr. Angela Rustemeyer	
Projektlaufzeit:	von: 01.10.2021	bis: 31.12.2023

1. Ziele des Projekts

Bitte fassen Sie dabei die ursprüngliche Aufgabenstellung sowie den wissenschaftlichen und technischen Stand, an den angeknüpft wurde, zusammen.

Mit einer Fachkräftebefragung in Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW wurden im Vorläufervorhaben des Verbundprojekts InSole-Transfer Erkenntnisse zum Aufkommen und Umgang mit Lese- und Schreibschwierigkeiten in unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit ermittelt. Demnach verfügen die befragten Fachkräfte über einen erheblichen Anteil an Mitwissen hinsichtlich geringer Literalität ihrer Klientel. In der Terminologie der „Umfeldstudie“ der Universität Hamburg belegen die Ergebnisse einen hohen Anteil an „Mitwissenden im professionellen Bereich“. Folglich besteht in vielen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit nicht nur erhebliche Unterstützungsbedarf im Hinblick auf geringe Literalität von Erwachsenen, es bestehen auch ausgewiesene Chancen, diesen Bedarf anzusprechen und mittels niedrigschwelliger Lernangebote motivierend und kompetenzerweiternd aufzugreifen. Das im Vorgängervorhaben entwickelte Kooperationsmodell von Volkshochschulen mit sozialraumverantwortlichen Trägern sowie die entwickelten Schulungen und Qualifizierungen sollten helfen, diesem Bedarf nachzukommen. Mit Modellstandorten in den Quartieren Bochum-Rosenberg, Dortmund-Borsigplatz und Remscheid-Lüttringhausen wirkte das Vorgängervorhaben von InSole-Transfer in allgemein als benachteiligt geltenden Stadtgebieten, für die unter anderem Einkommensarmut, Fehlen von Arbeitsmöglichkeiten sowie ein Mangel an adäquaten Bildungsangeboten strukturell kennzeichnend ist. Aus dieser Perspektive steckte sich das Transfervorhaben folgende vorrangigen Ziele: • Weiterentwicklung und Dissemination des im Vorläufervorhaben erfolgreich erprobten Modells für die Kooperation von Bildungsträgern mit sozialraumverantwortlichen Trägern (dort Quartiersmanagement bzw. Quartiersentwicklung) in neue Kontexte und Strukturen. • Weiterentwicklung und daran anschließende Dissemination und Verstetigung des Workshops „Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren - Ein Schulungskonzept für Fachkräfte in der Sozialarbeit“ zur Erschließung neuer Zugangs- und Ansprechewege wie auch zum Aufbau von Beratungs-, Verweis- und Unterstützungsstrukturen in den Fortbil-

dungsstrukturen von Weiterbildung und Wohlfahrtspflege. • Weiterentwicklung und Verstetigung des niedrigschwelligen Lernangebots in NRW, Dissemination und Verstetigung dieses Lernangebots in weitere vom Transfervorhaben neu zu erschließende Sozialräume. • Dissemination und Verstetigung der Schulung zur Planung und Umsetzung von niedrigschwelligen Lernangeboten (Titel:“ Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“) in den Fortbildungsstrukturen von Weiterbildung und Wohlfahrtspflege.

2. Darstellung der konkreten Projektumsetzung und Aktivitäten

Bitte erläutern Sie den Ablauf der Projektumsetzung. Bitte gehen Sie dabei auf die wichtigsten Meilensteine sowie die Vorgehensweisen der Projektumsetzung ein.

Das Projekt wurde vom Deutschen Volkshochschul-Verband und dem Paritätischen NRW gemeinsam durchgeführt. Über ein Beteiligungsverfahren wurden zunächst sechs neue Standorte für die Kooperation von Volkshochschulen mit Trägern der Quartiersarbeit in Stadtteilen von Bremen, Hanau und Marburg gewonnen. Im engen Austausch zwischen dem Projektteam und diesen Partnern vor Ort wurden die Lernangebote für Menschen mit Grundbildungsbedarf in Anpassung an die jeweiligen Bedingungen im Quartier konzipiert. Das Projektteam begleitete auch beratend die Durchführung der Lernangebote an allen Standorten. Bereits vorhandene Fortbildungskonzepte und Sensibilisierungsmaßnahmen wurden schlanker gestaltet, so dass sie von den Adressat*innen besser angenommen wurden. Diese kürzeren und effizienteren Fortbildungsangebote und Sensibilisierungsmaßnahmen wurden auch weit über die Standorte hinaus durchgeführt und erreichten über die Netzwerke der Volkshochschulen und des Paritätischen NRW Interessierte bundesweit. Möglichkeiten für die Verstetigung der Lernangebote wurden mit allen Beteiligten an den Standorten ausgelotet. Die Erfahrungen der Akteur*innen vor Ort in der Zusammenarbeit zwischen Bildung und sozialer Arbeit wurden auf der Grundlage ausführlicher Interviews festgehalten und gingen in eine erzählende Dokumentation guter Praxis ein.

3. Ergebnisse der Projektarbeit

Stellen Sie konkrete Projektergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen dar.

Die aus dem Vorgängervorhaben vorliegenden Produkte und Konzepte sind auch mit neuen Partnern in neuen Kontexten verwertet und erfolgreich in die Praxis der Weiterbildung und Quartiersarbeit transferiert worden. Die Lernangebote konnten zum Teil verstetigt werden. An allen Standorten wurde eine stabile und Kooperation zwischen vhs als Grundbildungsanbieter und sozialer Arbeit im Quartier erreicht. Umfangreiche Materialien zur Unterstützung neuer Partnerschaften für Grundbildung im Sozialraum wurden bereitgestellt (<https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/projekte/insole.php>). Darüber hinaus brachte das Projekt weiterführende Erkenntnisse zu Sozialraumbezug und Zielgruppe: Insbesondere muss von vornherein allen Beteiligten die Heterogenität der Zielgruppe in den relevanten Sozialräumen, die Menschen mit Deutsch als Erst- und Deutsch als Zweitsprache sprechende Personen umfasst, bewusst gemacht werden. Eine Verwertung der mit InSole – Transfer erzielten Projektergebnisse bietet sich in allen Kontexten an, in denen Bildungsakteur*innen es sich mit sozialräumlichen Akteur*innen zur gemeinsamen Aufgabe machen, lernungewohnte, bildungsbenachteiligte Menschen zu erreichen und für Bildungsaktivitäten zu gewinnen. Das bedeutet vor allem, die Menschen dort zu erreichen, wo sie sich in sozialer, räumlicher und zeitlicher Hinsicht befinden.



Teil II Eingehende Darstellung (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Förderkennzeichen (FKZ):	W-1500-LWT	
Projektname:	InSole – In Sozialräumen lernen (Transfer)	
Zuwendungsempfänger/in:	Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. Der Paritätische NRW e. V.	
Projektleitung:	Dr. Angela Rustemeyer	
Projektlaufzeit:	von: 01.10.2021	bis: 31.12.2023

1. Ziele des Projekts

Auf Grundlage des in der vorherigen Förderphase erfolgreich in Nordrhein-Westfalen erprobten Modells einer Zusammenarbeit von Weiterbildungseinrichtungen mit Organisationen in sozialräumlicher Verantwortung verfolgte das Transfervorhaben InSole das Ziel, niedrigschwellige Angebote zur Erweiterung von Lese-, Schreib-, Rechen- und digitalen Kompetenzen gering literalisierter Erwachsener im Stadtstaat Bremen/Bremerhaven und im Flächenland Hessen in neue Strukturen und Lernorte der Stadtteil-, Quartiers- und Gemeinwesenarbeit zu transferieren. Hierzu sollten die bis dahin entwickelten und erprobten Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen wie auch das bereits entwickelte niedrigschwellige Lernangebot im Hinblick auf die neuen Strukturen adaptiert und in den Transfer eingeschlossen werden. Ferner sollten die bereits im Vorläufervorhaben erzielten Verstetigungsansätze in Nordrhein-Westfalen weiterverfolgt werden. Die dort aus der Praxisentwicklung als tragfähig hervorgegangenen Finanzierungs- und Verstetigungskonzepte sollten als gute Praxis aufbereitet, sodann in den neuen Strukturen in Bremen/Bremerhaven und Hessen erprobt und bei Erfolg in den fachlichen Strukturen der Weiterbildung und der Sozialraumarbeit verbreitet werden. Im Zuge der im Transfervorhaben vor Ort initiierten Kooperationen sollten sich verschiedene Formen der Zusammenarbeit, von niedrigschwelligen Lernangeboten wie auch von Finanzierungs- und Verstetigungskonzepten ergeben, die einen breiten Transfer über die beteiligten Länder hinaus befördern sollten. Flankiert werden sollte der Transfer mittels der Implementierung des im Vorhaben bereits entwickelten Sensibilisierungs-Workshops und der Schulung zur Planung und Umsetzung niedrigschwelliger Lernangebote (Titel: „Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“) in den Fortbildungsstrukturen der assoziierten Partner. Zielgruppen des Transfervorhabens waren einerseits Erwachsene mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die Deutsch sprechen und verstehen können, aber nur über geringe Schriftsprachkompetenzen im Deutschen verfügen. Andererseits adressierte das Transfervorhaben das planende und lehrende Personal in Weiterbildungseinrichtungen wie auch die Fachkräfte in sozialräumlich agierenden Einrichtungen sowie deren verbandliche und fachliche Strukturen auf Landes- bzw. Bundesebene.

Wie bereits das Vorgängerprojekt, wurde auch das Projekt „InSole Transfer“ in Kooperation zwischen dem DVV und dem Paritätischen NRW durchgeführt.

2. Inhalte der Projektarbeit (Projektumsetzung)

Das Projekt war darauf ausgerichtet, die Funktionsfähigkeit eines bereits erprobten Modells weiterzuentwickeln und durch den stetigen Austausch mit Akteur*innen an den Standorten Bewusstsein für Gelingensbedingungen zu schaffen. Dementsprechend lag der Schwerpunkt der Finanzierung auf den Personalmitteln und den damit verbundenen Positionen (Position 812, 817). Bei der Vergabe von Aufträgen (0835) fallen die Honorarzahungen an Lehrkräfte stark ins Gewicht. Die Erstellung der gedruckt erschienenen Abschlusspublikation „In Sozialräumen lernen“ war mit Ausgaben für die Anfertigung von Fotos durch professionelle Fotograf*innen verbunden. Angesichts der erheblich größeren Wirkung solcher Originalaufnahmen von den Projektstandorten und ihren Akteur*innen sind diese Ausgaben gerechtfertigt.

In der Projektlaufzeit wurden, wie im Folgenden dargestellt, sechs Arbeitspakete bearbeitet.

Arbeitspaket 1: Beteiligen und konstituieren

1-1 Entwicklung des Beteiligungsverfahrens und öffnen der neuen Strukturen
1-2 Umsetzung des Beteiligungsverfahrens
1-3 Ergebnisauswertung des Beteiligungsverfahrens
MS 1 - Das Beteiligungsverfahren ist abgeschlossen und ausgewertet
1-4 Initialisierung der Kooperationen zwischen vhs und Trägern an sechs Standorten
MS 2 - Sechs Standorte in den beteiligten Ländern sind konstituiert

MS 1 und 2 wurden erreicht.

In diesem Arbeitspaket wurde in Bremen und Hessen das Modell einer Kooperation von Volkshochschulen mit Trägern der Quartiersarbeit erfolgreich in neue Kontexte transferiert. Hierzu wurde im ersten Schritt ein Beteiligungsverfahren aufgesetzt, mit dem nach Beratungen mit dem Hessischen Volkshochschulverband e. V. und der Bremer Volkshochschule eine Vorauswahl von fachlich geeigneten Volkshochschulen identifiziert wurde. Im Fokus standen Volkshochschulen, welche sich weiter sozialräumlich öffnen wollen, um ihr Angebot im Bereich Grundbildung und Alphabetisierung künftig dezentral und sozialraumorientiert an neuen Lernorten und mit neuen Formaten anzubieten. Überdies sollten diese Volkshochschulen über ein kostenloses oder zumindest deutlich kostengemindertem Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebot verfügen, um Lernenden in den niedrigschwelligen Lernangeboten ggf. eine Fortführung des Lernprozesses in einem weiterführenden Kursangebot zu ermöglichen. In dem gesamten Verfahren hat sich die frühzeitige Kommunikation der mit einer Beteiligung verbundenen Kosten- und auch Aufgabenverteilung bewährt. Dabei hat sich auch in der Praxis die Annahme bestätigt, dass Träger relevante Aufgaben im Quartier als Regelleistung in die Zusammenarbeit mit Volkshochschulen einbringen können. Allerdings ist der tatsächliche Umfang der Regelleistungen immer in Abhängigkeit der chronisch knappen

personellen Ressourcen der Träger zu bemessen. Dies gilt ganz besonders in Zeiten multipler Krisen, die teils auch den Berichtszeitraum des Transfervorhabens tangiert haben.

Hessen

Da das Transfervorhaben InSole die Zielsetzung von Grundbildungszentren in den Ländern unterstützen konnte, wurden diese in Hessen gezielt als Adressaten in das Beteiligungsverfahren einbezogen. Von den hessischen Grundbildungszentren waren die vhs Hanau und die vhs Offenbach am Transfervorhaben beteiligt. Darüber hinaus konnte nach Beratungen mit dem Hessischen Volkshochschulverband e. V. auch die vhs Marburg für eine Mitwirkung gewonnen werden. Für die vhs Hanau wurden die weiteren Beratungen zu einem geeigneten Kooperationspartner kommunal durch die Abteilungsleitung für Familien- und Jugendarbeit im Amt für Soziale Prävention unterstützt. Dieses Vorgehen hat die Sichtbarkeit des Transfervorhabens InSole innerhalb der Kommune gestärkt. Dieser Praxis folgend fragte die vhs Marburg das Amt für Sozialplanung zur Unterstützung bei der Auswahl eines geeigneten Kooperationspartners an. Die Entscheidung fiel auf das Bewohnernetzwerk für soziale Fragen (BSF) e. V., einer Mitgliedsorganisation des assoziierten Partners „Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte e.V.“ im Transfervorhaben. In Offenbach fiel die Entscheidung auf das Quartier Nordend und das dort tätige Quartiersmanagement.

Bremen/Bremerhaven

Als Zwei-Städte-Staat umfasst das Bundesland Bremen neben der Stadt Bremen auch die Stadt Bremerhaven, deren Beteiligung am Transfervorhaben InSole ebenfalls im Projektantrag beabsichtigt gewesen ist. Aufgrund von umfangreichen Maßnahmen zur internen Organisationsentwicklung, entschied jedoch die zuständige Fachbereichsleitung der vhs Bremerhaven nach Abstimmung mit ihrer Leitung, aus Mangel an ausreichenden Ressourcen nicht am Transfervorhaben teilzunehmen. Die weiteren Beratungen zur Beteiligung wurden daher ausschließlich mit der Fachbereichsleitung der Bremer Volkshochschule geführt. Die Bremer Volkshochschule ist in vier Regionalstellen aufgegliedert, deren Beteiligung am Transfervorhaben gemeinsam mit der Fachbereichsleitung wie auch den vier Regionalstellenleitungen erörtert wurde. Als Ergebnis sprachen sich die Regionalstellen Ost, Süd und West der Bremer Volkshochschule für eine Beteiligung aus. Da laut Projektantrag insbesondere Mitglieder des assoziierten Verbundpartners „Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VskA)“ für eine Kooperation mit den Regionalstellen infrage kamen, standen mit dieser Entscheidung auch die sozialräumlich angegliederten Bürgerhäuser als Partner der drei Regionalstellen der Bremer Volkshochschule fest.

Auf Grundlage eines erfolgreichen Matching-Prozesses in Bremen und Hessen ist es dem Transfervorhaben InSole gelungen, sechs Volkshochschulen und Träger der Quartiersarbeit in arbeitsfähige Kooperation zu führen.

Die Projektreferent*innen beim DVV übernahmen während der gesamten Projektlaufzeit die Betreuung der Standorte Bremen-Gröpelingen und Bremen-Hemelingen sowie Hanau und Offenbach, die Projektreferentin beim Paritätischen NRW übernahm die Betreuung der Standorte Bremen-Kattenturm und Marburg.

Arbeitspaket 2: Weiterentwickeln und optimieren

2-1 Weiterentwicklung des Workshops "Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren"
2-2 Weiterentwicklung des niedrigschwelliges Lernangebotes "LernBar"
2-3 Weiterentwicklung der Schulung "Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier"
MS 3 - Die Weiterentwicklung des Workshops, des niedrigschwelligen Lernangebots und der Schulungsmaßnahme ist abgeschlossen

MS 3 wurde erreicht.

Das Konzept des halbtägigen Workshops „Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“, das niedrigschwellige Lernangebot „LernBar“ und die Schulung „Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“ wurden dem Projektantrag folgend weiterentwickelt. Die Sensibilisierungs- und Schulungsformate wurden dem Bedarf bei den Rezipient*innen angepasst, s. u., „Arbeitspaket 4: Sensibilisieren, informieren und qualifizieren“.

Die Lernbox, die den Akteur*innen an den Projektstandorten zur Verfügung gestellt wurde, entwickelte sich von einem physischen Objekt mit Printmaterialien zu einer strukturierten Linksammlung, die leicht zu ergänzen und zu aktualisieren ist.

Speziell gefördert wurden die Berücksichtigung lebensweltlicher Themen in den Lernangeboten. Dazu wurden 4 Lehrkräfte in einem eigenen Workshop mit lebensweltlichen Lernmaterialien und Methoden vertraut gemacht (s. Arbeitspaket 4: Sensibilisieren, informieren und qualifizieren“).

Alle Arbeiten wurden kooperativ von den Projektreferent*innen beim DVV und beim Paritätischen ausgeführt.

Arbeitspaket 3: Kooperieren und vernetzen

3-1 Aufbau der Kooperations- und Netzwerkstrukturen
MS 4 - Die Umsetzung der Auftaktworkshops an den Standorten ist abgeschlossen und die nächsten Arbeitsschritte sind abgestimmt
3-2 Implementierung der Beratungs-, Verweis- und Unterstützungsstrukturen
MS 5 - Akteure im Sozialraum sind sensibilisiert und haben Kenntnis über die niedrigschwelligen Lernangebote und weitere Kursangebote der vhs
3-3 Erhebung von Grundbildungsbedarfen
3-4 Umsetzung der Lernangebote
MS 6 - Die Erhebung der Grundbildungsbedarfe an den Standorten ist abgeschlossen, die niedrigschwelligen Lernangebote werden umgesetzt

MS 4, 5 und 6 wurden erreicht.

In den sechs Quartieren in Bremen und Hessen wurden mit Beteiligung der jeweiligen Einrichtungsleitungen aus Weiterbildung und Quartiersarbeit Auftaktveranstaltungen durchgeführt, dokumentiert und ausgewertet. Das Transfervorhaben beabsichtigte, die mit den Auftaktveranstaltungen erhobenen Perspektiven der Akteur*innen zu Aspekten wie „Motive“, „Erwartungen“, „Bedenken“, „Anregungen“ und „Erfolgsdefinition“ auch in die späteren Workshops zur Verstetigung der Projektaktivitäten (zumindest in Teilen) inhaltlich einfließen zu lassen.

Direkt im Anschluss der Auftaktveranstaltungen begann das Projektteam mit der fachlichen Begleitung der Akteur*innen aus Volkshochschulen und Trägern der Quartiersarbeit, wobei die Projektreferent*innen beim DVV und beim Paritätischen jeweils zwei Standorte hauptverantwortlich betreuten. Regelmäßig stattfindende virtuelle Arbeitstreffen mit den Vertreter*innen aus den kooperierenden Organisationen gaben der fachlichen Begleitung des Projektteams eine verbindliche Struktur zur Zusammenarbeit.

Ergebnis dieses Arbeitspaketes waren sechs arbeitsfähige Kooperationen von Volkshochschulen mit Trägern der Quartiersarbeit. Die in den Quartieren von den Partnern entwickelten und im Herbst 2022 gestarteten niedrigschwelligen Lernangebote wurden in den Netzwerken der Quartiere beworben und auch gegenüber Multiplikator*innen (Stichwort: Professionelles mitwissendes Umfeld) mittels Sensibilisierungsmaßnahmen und Werbematerialien (Poster und Karten) bekannt gemacht. Auf diese Weise wurden in den sechs Quartieren erfolgreich erste Ansätze von Beratungs-, Verweis- und Unterstützungsstrukturen herausgebildet und neue Zugangswege für gering literalisierte Erwachsene in passende Lernangebote geschaffen. Netzwerktreffen und regelmäßig stattfindende virtuelle Arbeitstreffen mit den Vertreter*innen der kooperierenden Organisationen trugen zur Stabilisierung dieser Strukturen bei. Anhand der Erfahrungen an allen sechs Standorten wurde auch frühzeitig erörtert, wie diese in die auf die Darstellung von Beispielen guter Praxis auszurichtende Abschlusspublikation des Projekts einfließen könnten.

Die Teilnehmerzahlen der Lernangebote entwickelten sich an allen Standorten positiv, in Hanau und Bremen-Kattenturm war sogar 2023 gegenüber 2022 ein eklatanter Zuwachs zu verzeichnen. Diese starken Zuwächse sind wohl darauf zurückzuführen, dass die Volkshochschule und die beteiligte soziale Einrichtung in beiden Fällen per Mundpropaganda explizit auch die Communities der Personen mit Deutsch als Zweitsprache auf das Angebot aufmerksam machten.

	2022	2023	2024
Lerncafé, Hanau	13	40	(Angebot im Rahmen des Projekts beendet)
A-Z-Treff, Marburg	4	6	s.o.

Babbel-Treff, Offenbach	3	5	s.o.
ABC-Treff, Bre- men-Gröpelin- gen	1	7	s.o.
ABC-Salon, Bre- men-Hemelin- gen	1	6	s.o.
Lerncafé 2, Bre- men-Katten- turm	3	40	34

Arbeitspaket 4: Sensibilisieren, informieren und qualifizieren

4-1 Umsetzung des Workshops „Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ an den Standorten
MS 7 - Die Umsetzung von max. 10 Workshops „Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ an den Standorten ist abgeschlossen
4-2 Umsetzung der Schulung "Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier" für die Fachkräfte an den Standorten
MS 8 - Die Umsetzung von zwei Schulungen "Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier" für die Fachkräfte an den Standorten ist abgeschlossen
4-3 Bundesweite Umsetzung der Schulung "Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier"
MS 9 - Die Umsetzung von zwei Online-Schulungen "Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier ist abgeschlossen

MS 7 wurde zum Teil erreicht.

MS 8 und 9 wurden erreicht.

Workshop „Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ zur Sensibilisierung von Fachkräften in sozialen Dienstleistungen im Quartier

Das im Vorläufervorhaben InSole entwickelte Workshop-Konzept „Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ wurde mit Fachkräften aus unterschiedlichen sozialen Dienstleistungen im Quartier umgesetzt. Insgesamt wurden 9 Workshops mit insgesamt 127 Teilnehmenden durchgeführt. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Fachkräfte belegten, dass die mit der Umsetzung des Workshopkonzepts intendierten Ziele, über geringe Literalität Erwachsener zu informieren und zu sensibilisieren, fast vollständig erreicht wurden.

Mit durchschnittlich weniger als acht Teilnehmenden pro durchgeführten Workshop blieb das Vorhaben aber quantitativ hinter dem selbst gesetzten Ziel von durchschnittlich 12 TN pro Workshop zurück. Mit Ausnahme im Quartier Bremen-Hemelingen erwies sich die Gewinnung von Fachkräften für eine Teilnahme am Workshop als ausgesprochen anforderungsreich. Einzelne Rückmeldungen von Fachkräften aus den Quartieren zeigten, dass der

Thematik „Geringe Literalität bei Erwachsenen“ seitens der Zielgruppe zwar eine hohe fachliche Relevanz beigemessen wird, aber die Teilnahme an einem halbtägigen Workshop den Fachkräften im Alltag u. a. aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen oft nicht möglich ist. Als Konsequenz dieses Ergebnisses wurde mit der Umsetzung eines informellen Ansatzes zur Sensibilisierung in den Quartieren begonnen. Im Rahmen einer Sozialraumbegehung führten die Akteur*innen in relevanten Einrichtungen im Quartier sog. „Speed-Sensibilisierungen“ durch. Damit trafen sie teilweise auf starke spontane Resonanz. Zweifellos tragen die Speed-Sensibilisierungen dazu bei, dass mehr Menschen in den Stadtvierteln vom Ausmaß mangelnder Schriftsprachkenntnis bei Erwachsenen erfahren. Die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen ist jedoch schwer einzuschätzen.

Um Adressat*innen, die wenig Zeit haben, entgegenzukommen, wurde darüber hinaus eine Kurzfassung des Konzepts für den Sensibilisierungsworkshop erarbeitet. Sie wurde im Oktober 2023 am Standort Marburg sowie in einer Inhouse-Schulung im Jobcenter Offenbach mit 60 Teilnehmenden erfolgreich umgesetzt.

Ferner wurde in Hanau der Workshop „Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ in das Fortbildungsangebot für die kommunal Beschäftigten integriert und bspw. gegenüber Beschäftigten des Jugendamtes und anderen sozialen Dienstleistungen der Stadt Hanau beworben.

Schulung „Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“

Unterstützt durch die im Vorläufervorhaben entwickelte Schulung „Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“ skizzierten die Teilnehmenden aus Weiterbildung und Quartiersarbeit in der Anfangsphase des Projekts zunächst gemeinsam erste Ansätze für ein bedarfsgerechtes niedrigschwelliges Lernangebot in ihrem Quartier und begannen im Anschluss an die Schulung mit der konkreten Planung zur Umsetzung des Angebots. Das hier angewendete Schulungskonzept wurde in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle AlphaDekade inhaltlich und damit auch im zeitlichen Umfang deutlich reduziert. Aufgrund einschlägiger Vorkenntnisse im Kreis der Teilnehmenden entfielen aus dem ursprünglichen Schulungskonzept das Modul 1 „Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Erwachsenen“ wie auch das Modul 3 „Kooperation und Netzwerkarbeit“.

Mit 19 Teilnehmenden aus Volkshochschulen und Trägern der Quartiersarbeit in Bremen und Hessen hat das Vorhaben die quantitativen Vorgaben zur Umsetzung der Schulung vollständig erfüllt. Mit Beginn der Skizzenentwicklung formulierten die Akteur*innen in den sechs Quartieren erste Festlegungen zu den Aspekten „Durchführende Lehrkraft“, „Angebotszeiten“, „Räumlichkeiten“, Zielgruppe“, „Grundbildungsbedarfe im Quartier“, „Angebotsgestaltung“ und mögliche „Ansätze zur Erreichung und Ansprache der Zielgruppe“. Unterstützt durch das Projektteam, arbeiteten die Akteur*innen aus Weiterbildung und Quartiersarbeit ihre Skizzen eines niedrigschwelligen Lernangebotes weiter aus und konkretisierten die Umsetzung.

Das gekürzte Schulungskonzept wurde in seiner neuen Fassung im Dezember 2023 in einer bundesweiten Online-Veranstaltung mit rund 80 Teilnehmer*innen eingesetzt. Außerdem wurde die Schulung in der verlängerten Projektlaufzeit im Juni 2024 mit 15 Programmverantwortlichen und Dozent*innen der Berliner Volkshochschulen sowie mit 26 Verantwortlichen für die „vhs-Lerntreffs im Quartier“ durchgeführt.

Im genannten Verlängerungszeitraum wurden die Kurzformate des Workshops „Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ und der Schulung „Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“ auch als Endprodukte zur Veröffentlichung aufbereitet. Sie sind, wie die meisten Projektprodukte, im OER-Format und wurden in die Produktdatenbank der Dekade für Alphabetisierung überführt.

Workshop zu lebensweltlichen Lernmaterialien und Methoden

Im Juni 2023 führte das Projektteam zwecks Verbesserung der didaktischen und pädagogischen Qualität der Lernangebote einen Workshop mit 4 am Projekt beteiligten Lehrkräften zu lebensweltlich orientierten Lernmaterialien und Methoden durch (s. auch o., AP 2, Weiterentwickeln und optimieren, MS 3).

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Unterstützung der gemeinsamen Zielsetzung, geringe Literalität von Erwachsenen verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken, bildete eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit der Kooperationspartner einen festen Bestandteil der Zusammenarbeit. Um das Thema „Lese- und Schreibprobleme bei Erwachsenen“ im Quartier bekannt zu machen, wurden die Kooperationspartner vor Ort vom Projektteam regelmäßig über Möglichkeiten öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten informiert, beraten und bei der Umsetzung unterstützt. Allerdings machten die Partner*innen an allen Standorten deutlich, dass ihre Kapazitäten, über die Durchführung des Lernangebots, die Teilnehmergewinnung dafür und Sensibilisierungsmaßnahmen (s.u.) hinaus öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchzuführen, sehr begrenzt seien.

Tagung „Grundbildung im Sozialraum: Gewinn für die Kommunen“

Zusätzlich zu den im Arbeitsplan vorgesehenen Aufgaben bereitete das Projektteam im Herbst 2023 eine bundesweite Online-Konferenz mit Persönlichkeiten aus der Kommunalpolitik und der Bildungsverwaltung der Länder vor, die das Modell „Grundbildung im Sozialraum“ unter dem Stichwort „gerechte Stadt“ kommunal- und bildungspolitisch einordnen und dafür werben sollten. Dazu wurden Vertreter*innen von Bildungsträgern, Trägern der Freien Wohlfahrtspflege und sozialen Einrichtungen eingeladen. An der Tagung, die am 28. Februar 2024 stattfand, nahmen ca. 130 Personen teil. Unter anderem diskutierten der für Bildung zuständige Hanauer Bürgermeister, eine Vertreterin der Bremer Bildungssenatorin sowie eine Vertreterin der Bildungsverwaltung des Landes Hessen mit großer Expertise im Bereich Grundbildung auf dem Podium über Perspektiven der Grundbildung im

Quartier. Die Einladung zur oben erwähnten Durchführung Schulung bei den Berliner Volkshochschulen geht auf diese Veranstaltung zurück.

Das Team beim DVV und die Referentin beim Paritätischen NRW führten die Veranstaltungen in AP 4 entweder gemeinsam oder in Tandems durch. Bei der Teilnehnergewinnung für die Online-Konferenz „Grundbildung im Sozialraum“ widmete sich die Referentin beim Paritätischen NRW schwerpunktmäßig den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, während das DVV-Team bei Bildungsträgern warb.

Arbeitspaket 5: Begleiten und beraten

5-1 Fachliche Begleitung und Beratung der Standorte in NRW
<i>MS 10 - Abschluss der fachlichen Begleitung und Beratung der Standorte in NRW</i>
5-2 Fachliche Begleitung und Beratung der Standorte in HB und HE
<i>MS 11 - Start der fachlichen Begleitung an den Standorten in HB und HE</i>
5-3 Durchführung von zwei Netzwerkstreffen mit den Akteuren an den Standorten
<i>MS 12 - Die Durchführung von zwei Netzwerkstreffen ist abgeschlossen und die Ergebnisse sind gesichert</i>

MS 10, 11 und 12 wurden erreicht.

Auf Grundlage des im Vorläufervorhaben von InSole Transfer entwickelten Praxisleitfadens „Grundbildung stärken im Quartier“ wurden die Projektstandorte fachlich begleitet.

Nordrhein-Westfalen

Die Akteur*innen in den Quartieren Bochum – Rosenberg, Dortmund – Borsigplatz und Remscheid – Lüttringhausen wurden im Rahmen der fachlichen Begleitung zur Verstetigung der aufgebauten Strukturen und Angebote für ein weiteres halbes Jahr mit beratenden Gesprächen unterstützt.

Bremen und Hessen

Mit der fachlichen Begleitung unterstützte das Projektteam die Volkshochschulen und Träger der Quartiersarbeit insbesondere im Hinblick auf die lokale Umsetzung der Arbeitspakete „AP 3 – Kooperieren und vernetzen“ und „AP 4 – Sensibilisieren, informieren und qualifizieren“. Konkret bedeutete dies beispielsweise die Vorbereitung, Moderation und Auswertung der Auftakt-Workshops, die Beteiligung an regelmäßig stattfindenden virtuellen Arbeitstreffen, die Unterstützung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit wie auch die Durchführung der Schulung „Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier“.

Zur gezielten Einbindung der Lehrkräfte in das Transfervorhaben wie auch zur Vorbereitung auf ihre Lehrtätigkeit in den niedrigschwelligen Lernangeboten wurde im Vorhaben, wie oben erwähnt, ein eigenes Online-Workshop-Format entwickelt und umgesetzt. Mit dieser über den Projektantrag hinausreichenden Maßnahme wurde der

Tatsache Rechnung getragen, dass der überwiegende Teil der in den Quartieren tätigen Lehrkräfte keine oder nur geringe Erfahrung in der Umsetzung von offenen Angebotsformen hat. Mit einem zeitlichen Umfang von zwei Zeitstunden wurden die Lehrkräfte in den niedrigschwelligen Angeboten auf ihre Aufgaben vorbereitet und quartiersübergreifend zwecks fachlichen Austausches miteinander vernetzt.

Netzwerktreffen

Zur Unterstützung des fachlichen Austausches über die Quartiere in Bremen und Hessen hinaus führte das Transfervorhaben InSole zwei Netzwerktreffen mit den Akteur*innen durch, 2022 (18 Teilnehmer*innen) und 2023 (25 Teilnehmer*innen). Hierzu initiierte das Projektteam eine strukturierte Vorstellung und gemeinsame Reflexion der bisher in den Quartieren umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten wie auch der damit erzielten Ergebnisse und wahrgenommenen Herausforderungen. Die Darstellung zum jeweiligen Entwicklungsstand im Quartier durch die Akteur*innen erfolgte mittels einer Posterpräsentation, inhaltlich differenziert anhand der projektspezifischen Aspekte „Sensibilisierungsveranstaltungen“, „Lernangebot (Titel, Zielgruppe, TN-Gewinnung, Entwicklung der TN-Zahlen), „Öffentlichkeitsarbeit“, „Gute Praxis und Erfolgsfaktoren“ und bereits „identifizierten Herausforderungen“. Für den Praxistransfer wurden die Ergebnisse der Beratungen von den Akteur*innen in die zeitnahe Planung der nächsten Entwicklungsschritte im Quartier aufgenommen.

Darüber hinaus standen die drei Projektreferentinnen über wöchentliche Telefonate und kurze Online-Treffen kontinuierlich mit den einzelnen Standorten in Kontakt. Dabei besprachen sie mit den Partner*innen insbesondere den Teilnehmerstand in den Lernangeboten und je nachdem die weitere Teilnehmergewinnung. Auch stellten sie den Partner*innen je nach Bedarf der Teilnehmer*innen neu in die Lernbox aufgenommene Materialien vor.

Wichtig war die kontinuierliche Begleitung und Beratung durch das Projektteam auch angesichts von Problemen, die vereinzelt an den Standorten auftraten. Sie ergaben sich zum Teil aus den Besonderheiten der Lernangebote. Die Lernangebote waren inhaltlich flexibel, offen für alle Menschen im Stadtteil und umfassten neben einer Heranführung an das Lernen auch Beratungsleistungen. Damit entsprachen sie nicht immer den Erwartungen der Lehrkräfte. Eine Lehrkraft in Bremen wollte beispielsweise ausschließlich Deutsch-Erstsprachler*innen im Lesen und Schreiben unterrichten. Das Projektteam und die Partner*innen vor Ort fanden gemeinsam mit dieser Lehrkraft eine einvernehmliche Lösung.

Arbeitspaket 6: Transferieren und verstetigen

6-1 Initialisierung und Aufbau der "Community of Practice" (CoP)	6-1
6-2 Identifikation, Aufbereitung und Verbreitung von "Guter Praxis"	6-2
MS 13 - Gute Praxis an den Standorten ist in einer Fachpublikation aufbereitet und in der Fachöffentlichkeit verbreitet	MS fentlichk
6-3 Verstetigung der niedrigschwelligen Lernangebote in NRW	6-3

6-4 Verstetigung der niedrigschwelligen Lernangebote in HB und HE	6-4 Verste
<i>MS 14 + 15 - Die niedrigschwelligen Lernangebote sind an den Standorten verstetigt</i>	
6-5 Verstetigung der Produkte in den Strukturen der assoziierten Partner	
<i>MS 16 - Der Workshop "Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren" und die Schulung "Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier" sind verstetigt</i>	

MS 14 und 15 wurden weitestgehend erreicht.

MS 16 wurde nicht erreicht.

In der Schlussphase der regulären Projektlaufzeit, der zweiten Jahreshälfte 2023, fanden vier standortbezogene Verstetigungsworkshops statt, bei denen die Perspektiven für die Fortführung der Lernangebote über die Projektlaufzeit hinaus diskutiert wurden. Diese Workshops wurden jeweils von zwei Projektreferentinnen durchgeführt, wobei die Referentin beim Paritätischen NRW an allen vier Veranstaltungen beteiligt war.

- In Marburg erwies sich eine direkte Fortsetzung des bestehenden Angebots nach Projektende als nicht möglich, dafür wurden jedoch andere Grundbildungsangebote ins Auge gefasst, und die Projektpartner bekundeten diesbezüglich ihren Willen zur weiteren Zusammenarbeit. Die Partner*innen aus der Quartierssozialarbeit sagten zu, die Volkshochschule bei deren geplantem Ausbau der Grundbildungsangebots um eine Lernwerkstatt sowie Angebote zur finanziellen Grundbildung zu unterstützen. Insbesondere wurde ins Auge gefasst, potenzielle Teilnehmer*innen in der Schuldner*innenberatung des Bürgervereins für soziale Fragen (BSF) anzusprechen.
- In Hanau wurden beim Verstetigungsworkshop die Modalitäten der Weiterführung des Lernangebots in seiner gegebenen Form besprochen, vor allem die weitere Bereitstellung der Räume durch die beteiligte evangelische Kirchengemeinde.
- In Offenbach wurde im Verstetigungsworkshop ebenfalls deutlich, dass die Partner*innen vor Ort die Zusammenarbeit gerne fortführen wollten. Die Partner*innen hoben ausdrücklich den Mehrwert des Grundbildungsangebots für das Quartier hervor.
- In Bremen fand ein Verstetigungsworkshop für alle drei Standorte statt. Dabei wurde die 2023 noch geplante Fortführung der Angebote im Rahmen eines ESF-Projekts besprochen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (März 2025) werden die Lernangebote aus dem Projekt InSole-Transfer mehrheitlich in ihrer ursprünglichen oder in modifizierter Form fortgesetzt:

In Bremen-Kattenturm wird das Lernangebot aus dem Projekt InSole-Transfer über die vhs-Lerntreff-Förderung weitergeführt, am Standort Bremen-Hemelingen über die Fördermittel „Wohnen in Nachbarschaft (WiN)“. Auch die Kooperation zwischen vhs und den Trägern der sozialen Arbeit findet an den beiden genannten Standorten weiter statt.

Am dritten Bremer Standort, in Gröpelingen, wurde die Zusammenarbeit in anderen Bereichen fortgesetzt, einen Lernort für die Grundbildung gibt es dort jedoch nicht mehr.

Auf dem Marburger Richtsberg wird die Kooperation zwischen der vhs und dem Bewohnernetzwerk für soziale Fragen e.V. mit einem niedrigschwelligen Angebot zum Lese- und Schreibenlernen und zum Deutschlernen weitergeführt (Lesen, Schreiben, Deutsch lernen - ganz langsam <https://www.vhs-marburg.de/programm/grundbildung/kurs/Lesen-Schreiben-Deutsch-lernen-ganz-langsam-mit-Kinderbetreuung/Z70103#inhalt>).

In Offenbach führen die vhs und das Stadtteilbüro Nordend ihre Zusammenarbeit mit dem „Rat und Tat-Café“ für Fragen rund um das Lesen und Schreiben fort (<https://vhskurse.offenbach.de/webbasys/index.php?kathaupt=11&knr=B7017&kursname=Rat+und+Tat+Caf&katid=7>).

Das Lernangebot in Hanau-Kesselstadt wird aus Mitteln der Volkshochschule weitergeführt.

Auch die Lernangebote aus dem Vorgängerprojekt Insole werden zum Berichtszeitpunkt teilweise fortgesetzt: Die vhs Remscheid setzt die Zusammenarbeit mit dem Träger „Die Schlawiner gGmbH“ fort und bietet im Quartiertreff Klausen im Ortsteil Lüttringhausen das niedrigschwellige Lernangebot weiterhin an. Unter dem Titel "Aktiv vor Ort – Das VHS-Netzwerk für offene Grundbildungs- und Beratungsangebote in den Remscheider Stadtteilen" unterstützt das Angebot Menschen mit Rechen-, Schreib- und Leseschwierigkeiten vor Ort und ebnet ihnen den Weg in weitere Kultur- und Bildungsangebote. Darüber hinaus konnten Partner*innen für niedrigschwellige Lernangebote in drei weiteren Stadtteilen hinzugewonnen werden.

Der Verstetigung und Ausweitung des Angebots mit neuem Partner liegen neue Förderinstrumente des novellierten Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen zugrunde. In Remscheid wurden diesbezüglich Landesmittel zur regionalen Bildungsentwicklung beantragt (§13a WbG NRW). Damit fördert das Land NRW Maßnahmen, mit denen sich Volkshochschulen innerhalb regionaler Bildungslandschaften vernetzen, über Angebote der Alphabetisierung, Grundbildung sowie das Nachholen von Schulabschlüssen informieren oder eine allgemeine Bildungsberatung durchführen.

Die vhs Bochum verlegte das im Quartier Am Rosenberg initiierte niedrigschwellige Lernangebot (Titel: Lese-Café) in die Innenstadt in das Bildungs- und Verwaltungszentrum, denn der überwiegende Anteil der Teilnehmenden konnte in Anschlussangebote der vhs vermittelt werden bzw. hat eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Die im Lernangebot verbliebenen Teilnehmenden nutzten das Angebot im Zentrum von Bochum als weiterführendes Kursangebot.

Die vhs Dortmund hat ihre Zusammenarbeit mit der Stadtteil-Schule Dortmund e.V. nicht fortgesetzt und auch das niedrighschwellige Lernangebot wurde damit eingestellt, trotz einiger erfolgreicher Übergänge von Teilnehmenden in weiterführende Kursangebote. Diese Entwicklung ist u. a. darauf zurückzuführen, dass eine krankheitsbedingt vakante Personalstelle innerhalb der Volkshochschule über einen längeren Zeitraum nicht neubesetzt wurde. Mit einem vhs-Lerntreff führt die Volkshochschule Dortmund jedoch ein anderes niedrighschwelliges Lernangebote im Quartier durch.

Nicht erreicht wurde die dauerhafte Verankerung des Workshops "Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren" und der Schulung "Niedrighschwellige Lernangebote im Quartier" in den Fortbildungsangeboten der vhs-Landesverbände und der Paritätischen Akademie NRW. Ein Grund liegt möglicherweise darin, dass eine Verstetigung dieser Fortbildungsangebote unabhängig von der tatsächlichen Durchführung von Lernangeboten im Quartier schwer zu gewährleisten ist.

Ferner betrieb das Projektteam den Transfer des InSole-Modells.

Transferaktivitäten in Bezug auf das novellierte Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen

Bezüglich des novellierten Weiterbildungsgesetzes in NRW führte das Transfervorhaben auf Einladung des Landesverbandes der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen 2022 einen Online-Workshop zur inhaltlich-fachlichen Antragsberatung durch, an dem mehr als 30 Leitungen und Fachbereichsleitungen aus Volkshochschulen in NRW teilnahmen. In der darauffolgenden Antragsrunde wiesen etwa zehn Anträge aus Volkshochschulen einen sozialräumlichen Ansatz hinsichtlich der Durchführung eines offenen Lernangebotes und/oder Beratungsangebotes in einem Stadtteil/Quartier auf. Ferner wurde der Projektansatz in einem Präsenz-Workshop zur Einführung neuer Fachbereichsleitungen (Alphabetisierung und Grundbildung) vorgestellt.

Transferaktivitäten im Alphanetz NRW

Zur Dissemination des Projektansatzes wurde das Transfervorhaben InSole im Zuge von drei sog. Regionaltreffen des Alphanetzes NRW gegenüber Fachbereichsleitungen im Themenfeld vorgestellt. Der Fokus des Beitrags lag auf der Vermittlung des konkreten Mehrwertes und auf den praktischen Möglichkeiten einer Umsetzung des Projektansatzes für Volkshochschulen. Gleichzeitig wurde in diesem Kontext explizit auf die Passung der neuen Förderinstrumente des 2022 in Kraft getretenen novellierten Weiterbildungsgesetzes von NRW hingewiesen und deren praktische Anwendung unterstützt.

Transferaktivitäten bei und mit den Volkshochschulen

Alle vhs-Landesverbände wurden kontinuierlich über den Bundesarbeitskreis „Grundbildung und Schulabschlüsse“ des DVV bezüglich der Projektaktivitäten auf dem Laufenden gehalten. Die Landesverbände gaben alle relevanten

Informationen an die Volkshochschulen weiter und sorgten so dafür, dass Vertreter*innen zahlreicher vhs an Schulungen und Informationsveranstaltungen des Projekts teilnahmen.

Bei der Vorbereitung der Online-Konferenz „Grundbildung im Sozialraum“ wurde das Projektteam von der vhs Bremen und vom vhs-Landesverband Hessen unterstützt.

Auch über die Laufzeit von „InSole“ hinaus sind die Volkshochschulen wichtige Partner bei der Verbreitung der Projektergebnisse: Der Transfer des im Projekt entwickelten Modells für Grundbildung im Sozialraum erfolgt zum Teil in den „vhs-Lerntreffs im Quartier“.

Arbeitsbereich „Grundbildung“ beim Paritätischen NRW

Die Verfestigung des Themas „Grundbildung“ im Paritätischen NRW für die Zeit nach Projektende wurde in der Projektlaufzeit von der dort beschäftigten Projektreferentin angebahnt, und seit Juli 2024 ist die Grundbildung in den Fachbereich „Arbeit und Qualifizierung“ des Paritätischen eingebunden.

Transfer über das Netzwerk des Paritätischen NRW

Das Netzwerk des Paritätischen erreicht die gesamte Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland. Ein zentrales Instrument der Kommunikation im Netzwerk ist das Extranet, die zentrale Informationsplattform für alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW (3.200 soziale Organisationen mit 6.800 Einrichtungen). Hier stehen aktuelle fachliche Informationen aus verschiedenen Arbeitsfeldern sowie Arbeitshilfen, nützliche Tipps, Downloads und Links zur Verfügung. Ende 2022 wurde im Extranet unter dem Fachbereich „Arbeit und Qualifizierung“ das Arbeitsfeld „Grundbildung“ eingerichtet. Ab 2023 wurde dieses Arbeitsfeld im Extranet regelmäßig gepflegt.

Darüber hinaus wurden im Interesse des Transfers bundesweite Kontakte gepflegt und interessierte Partner*innen im Hinblick auf deren mögliche eigene Grundbildungsaktivitäten beraten. Es erfolgte ein reger Austausch mit Multiplikator*innen und assoziierten Kooperationspartnern. Ebenso wurden Kontakte mit Akteur*innen in Kommunen und Kreisen gepflegt (z.B. Kreisgruppengeschäftsführer*innen). Entsprechend waren die freien Träger bei der bundesweiten Online-Schulung im Dezember 2023 und der Online-Konferenz „Grundbildung im Sozialraum“ im Februar 2024 stark vertreten.

Folgende Transfermaßnahmen wurden 2023 und 2024, auch noch während der verlängerten Projektlaufzeit, beim Paritätischen NRW und bei Partner*innen in der Freien Wohlfahrtspflege durchgeführt:

- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten beim VSKA Bundesverband im Kreise der Mitglieder. Der Bundesverband hat über 100 Mitgliedsorganisationen: Nachbarschaftshäuser, Stadtteilzentren, Bürgerhäuser, Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Nachbarschaftstreffs und andere sozial-kulturelle Einrichtungen betreiben.
- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten beim VSKA Landesverband Bremen im Kreise der Mitglieder des Landesverbandes.

- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten beim Facharbeitskreis „Schuldner*innenberatung“ des Paritätischen NRW. Dem Gremium sind über 20 Organisationen zugeordnet.
- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten beim Facharbeitskreis „Arbeit und Qualifizierung“ des Paritätischen NRW. Dem Gremium sind über 90 Organisationen zugeordnet.
- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten beim Facharbeitskreis „Armut und Grundsicherung“ des Paritätischen NRW. Dem Gremium sind über 60 Organisationen zugeordnet.
- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten beim Facharbeitskreis „Migration“ des Paritätischen NRW. Dem Gremium sind ca. 300 Organisationen zugeordnet.
- Vorstellung der Projektergebnisse und Projektprodukte, inkl. Finanzierungsmöglichkeiten im Kreis der aktiven Organisationen des Paritätischen NRW im Fachbereich „Quartiersentwicklung und Sozialraumorientierung“. Dem Gremium sind über 20 Organisationen zugeordnet.

Publikation zur guten Praxis

Dank der Verlängerung der Projektlaufzeit konnte die Publikation zur guten Praxis, die als gut lesbare Dokumentation weitere Projekt zur Grundbildung im Sozialraum anregen soll, im gewünschten Umfang und Stil fertiggestellt werden. Diese Publikation, die im Mai 2024 unter dem Titel „In Sozialräumen lernen: Erfahrungsberichte aus dem Quartier“ erschien, unterscheidet sich in Inhalt und Duktus deutlich vom bereits aus dem Vorgängerprojekt vorliegenden Praxisleitfaden. Sie wendet sich ausdrücklich auch an Nicht-Fachleute. Im Hinblick darauf stellt sie anschaulich und zugleich sachlich informierend die Stadtviertel vor, in denen das Projekt aktiv war, und berichtet über die Erfahrungen der Akteur*innen vor Ort (Organisator*innen der Angebote in den vhs und bei den sozialen Einrichtungen im Quartier, Lehrkräfte). Dafür wurden im Berichtszeitraum umfangreiche Interviews mit den Partner*innen geführt, die viel Zeit in Anspruch nahmen. Die Broschüre, die neben den Standorten im Transferprojekt auch den in der Verstetigung des Lernangebots besonders erfolgreichen Standort Remscheid aus dem Vorgängerprojekt berücksichtigt, ist mit ausdrucksstarken Fotos von den Standorten und ihren Akteur*innen illustriert. Sie soll auch über die Laufzeit von InSole hinaus zur Identifikation der Beteiligten mit den Inhalten und Zielen des Projekts beitragen.

Die Publikation wurde mit jeweils auf die Adressat*innen abgestimmten Begleitschreiben, die für das Konzept „Grundbildung im Sozialraum“ warben, an alle Volkshochschulen, die Grundbildung anbieten, sowie an zahlreiche weitere auf diesem Gebiet engagierte Bildungsträger versandt. Außerdem wurde sie, ebenfalls mit begleitenden Informationen, an Institutionen der sozialen Arbeit aus dem Netzwerk des Paritätischen NRW verschickt, die in

der Quartiersarbeit aktiv sind. Auch wurde sie im verlängerten Projektzeitraum in Mai und Juni 2024 bei Veranstaltungen eingesetzt, in denen Mitarbeitende der vhs-Lerntreffs für die damals anlaufende neue Phase dieses Projekts mit dem Konzept „Grundbildung im Sozialraum“ vertraut gemacht wurden. Durch die Verlängerung der Projektlaufzeit konnte somit die Brücke vom InSole-Projekt zu den 2024 aktiven Lerntreffs geschlagen werden. Die Lerntreffs haben inzwischen sich als wichtiges Instrument für die Weiterführung der Lernangebote aus InSole-Transfer nach Projektende erwiesen.

Eine geplante telefonische Kontaktaufnahme mit möglichst vielen Adressat*innen, die die Publikation erhalten hatten, konnte aus Zeitmangel leider nicht mehr durchgeführt werden.

Auch im Arbeitspaket 6 führten das Team beim DVV und die Referentin beim Paritätischen NRW den überwiegenden Teil der Arbeiten gemeinsam aus. Allerdings lagen Konzeption, Texterstellung, Illustration und Redaktion der Publikation „In Sozialräumen lernen“ weitaus überwiegend beim DVV, während die Referentin beim Paritätischen sich intensiv der Verbreitung des InSole-Modells im Netzwerk des Wohlfahrtsverbands widmete.

3. Ergebnisse der Projektarbeit

Die aus dem Vorgängervorhaben vorliegenden Produkte und Konzepte sind auch mit neuen Partnern in neuen Kontexten verwertet und erfolgreich in die Praxis der Weiterbildung und Quartiersarbeit transferiert worden. Eine Verwertung der mit InSole – Transfer erzielten Projektergebnisse bietet sich in allen Kontexten an, in denen Bildungsakteur*innen es sich mit sozialräumlichen Akteur*innen zur gemeinsamen Aufgabe machen, lernunbewohnte, bildungsbenachteiligte Menschen zu erreichen und für Bildungsaktivitäten zu gewinnen. Das bedeutet vor allem, die Menschen dort aufzusuchen, wo sie sich in sozialer, räumlicher und zeitlicher Hinsicht befinden: Bildung findet vor Ort statt – in Vereinen, in Stadtteilen etc.

Stabilisierung der Kooperationen zwischen vhs als Grundbildungsanbieter und sozialer Arbeit im Quartier

Das Projekt InSole Transfer hat gezeigt, dass Weiterbildungseinrichtungen und soziale Arbeit auf dem Gebiet der Grundbildung effizient zusammenarbeiten können. An ausnahmslos allen Standorten erklärten die Partner ihre Absicht, weiter in den Quartieren zu kooperieren. Unabhängig davon, ob die Lernangebote in genau demselben Format wie bisher fortgeführt werden, liegt in dieser Stabilität der Kooperationen zwischen Volkshochschule und sozialen Einrichtungen ein hoher Wert.

Dauerhaft verfügbare Materialien zur Unterstützung neuer Partnerschaften

Die Webseite <https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/projekte/insole.php> wurde für die dauerhafte Präsentation der Projektergebnisse umgearbeitet. Sie stellt allen Interessierten die im Vorgängerprojekt und im Transferprojekt entstandenen Produkte zur Verfügung. Dies sind folgende Materialien aus dem Vorgängerprojekt:

[Workshop-Konzept: Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivierenPDF-](#)

[Datei2,78 MB](#)

[Begleitpräsentation zum WorkshopPDF-Datei929,49 kB](#)

[Reader: Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Erwachsenen - Informationen für Fachkräfte in der SozialarbeitPDF-](#)

[Datei3,15 MB](#)[Schulungskonzept: Niedrigschwellige Grundbildungsangebote im QuartierPDF-Datei1,49 MB](#)

[Praxisleitfaden: Grundbildung stärken im QuartierPDF-Datei1,15 MB](#)

[LernBox: Auflistung von Materialien für niedrigschwellige LernangebotePDF-Datei293,88 kB](#) (angelegt im Vorgängerprojekt, im Projekt InSole-Transfer in digitaler Form weitergeführt)

Aus dem Projekt InSole Transfer stehen folgende Materialien zur Verfügung:

Kurzkonzept zum Workshop „Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“: [Präsentation zum Workshop \(2 h\)PDF-Datei894,70 kB](#)

[Kurzkonzept Schulung: Niedrigschwellige Grundbildungsangebote im QuartierPDF-Datei1,93 MB](#)

[In Sozialräumen lernen. Erfahrungsberichte aus dem QuartierPDF-Datei3,37 MB](#)

Alle Materialien stehen auch in der Produktdatenbank der Dekade für Alphabetisierung zur Verfügung, zum größten Teil sind sie als OER ausgewiesen.

Erkenntnisse zu Sozialraumbezug und Zielgruppe

Das Projekt nahm sowohl Personen mit Deutsch als Erstsprache als auch Personen mit Deutsch als Zweitsprache, die Grundbildungsbedarf haben, in den Blick. Die Erfahrungen beim Bemühen um Verstetigung der Lernangebote zeigen jedoch: Im kommunalpolitischen Raum muss noch Verständnis dafür geweckt werden, dass viele Personen mit Deutsch als Zweitsprache bei bereits guten mündlichen Deutschkenntnissen Förderung im Lesen und Schreiben benötigen. Eine ausschließliche Fokussierung auf die Zielgruppe der Erstsprachler*innen ist weder zielführend, noch entspricht sie den realen Verhältnissen. Alle im Projekt als Standorte ausgewählten Stadtviertel haben innerhalb ihrer Kommunen einen überdurchschnittlich hohen Migrant*innenanteil. Wer einen sozialräumlichen Ansatz verfolgt, rechnet damit, dass sich die Bevölkerungsstruktur des Stadtviertels oder Ortsteils in der Teilnehmerschaft des Bildungsangebots widerspiegelt. Gerade darum können offene Lernangebote einen bedeutenden Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten.

Erkenntnisse zur Verstetigung des Fortbildungsangebots

Die Entwicklung von Kurzfassungen der Workshop-Konzepte zur Sensibilisierung und zur Durchführung von niederschweligen Lernangeboten im Quartier hat die Chancen darauf, dass diese Workshops künftig von Landesverbänden der Volkshochschulen und den Akademien des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, die Personal fortbilden,

auf Landesebene und kommunaler Ebene beispielgebend sein kann. Sie ist Bestandteil der im Projekt erstellten Schulungskonzepte.

Das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“

Das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat als Teilprogramm der Städtebauförderprogramme bietet Ansätze zur Verwertung der Projektergebnisse. Das Programm verschafft den Kommunen mittels einer Förderung die Möglichkeit, ein Quartiersmanagement einzusetzen, welches vor Ort die Koordinierung von Maßnahmen und Projekten sowie die Aktivierung der Bewohnerschaft trägt. „In Stadtteil- oder Quartiersmanagementbüros als niedrigschwellige Anlaufstellen wird Netzwerkarbeit betrieben, mit lokalen Akteuren kooperiert sowie allgemein die Aktivierung und Beteiligung der Quartiersbevölkerung und anderer lokaler Akteure wie Vertreter*innen von (Aus-)Bildungseinrichtungen.

Die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS)

Zumindest eine inhaltliche Anschlussfähigkeit der mit InSole erzielten Ergebnisse ist auch im Kontext der Nationalen Weiterbildungsstrategie herzustellen. Insbesondere dann, wenn die Motivation zur Weiterbildung gestärkt werden soll, damit „Weiterbildung zu einem selbstverständlichen Teil der Erwerbsbiografie wird“¹, gewinnen auch niedrigschwellige Lernangebote im unmittelbaren Lebensumfeld der Zielgruppen als Einstieg in Bildungsprozesse an Bedeutung. Denn die niedrigschwellige Förderung von Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen sowie digitaler Kompetenzen schafft bei Zielgruppen, die bisher nur unzureichend erreicht werden und auch in der betrieblichen Weiterbildung unterrepräsentiert sind, die notwendigen Voraussetzungen für die Teilnahme an berufsqualifizierenden Bildungsmaßnahmen. Und erst dann lässt sich auch beispielsweise der Rechtsanspruch auf Förderung einer berufsabschlussbezogenen Weiterbildung, wie er mit der Einführung des „Arbeit-von-morgen-Gesetzes“ geschaffen wurde, von den entsprechenden Zielgruppen einlösen.

Sozialräumliche Ansätze wie die Kooperation von Weiterbildungseinrichtungen mit Organisationen der Quartiersarbeit können Zugänge zu diesen Zielgruppen schaffen. Konkrete Anknüpfungspunkte bieten z.B. in den Quartieren existierende Erwerbsloseninitiativen. Hier bestehen ausgewiesene Kontakt- und Ansprachemöglichkeiten und somit die Chance, der Zielgruppe Zugänge zu niedrigschwelligen Beratungs- und Lernangeboten zu schaffen, um letztlich den Weg in berufsqualifizierende Maßnahmen zu ebnen. Bekanntheit und Inanspruchnahme der mit der NWS ausgebauten Fördermöglichkeiten lassen sich auf diese Weise verbessern.

¹ <https://www.perspektiven-schaffen.de/ps-de/perspektiven/die-nationale-weiterbildungsstrategie-188622>.

